

Steinfurt



beschenkt werden? Und woher kommen die Geschenke? Wer bezahlt die Spielsachen und alle anderen schönen Dinge, die sich Mädchen und Jungen wünschen? Jonas grübelte beim Besuch der Großeltern darüber nach und sprach dabei auch über seinen Wunschzettel. Und dann sagte der Siebenjährige ganz spontan: „Wenn Papa der Weihnachtsmann ist, dann wird das aber ganz schön teuer für ihn.“

Schellenhäutl

Christkind oder Weihnachtsmann: Alle bringen am Heiligen Abend Geschenke, Kinder glauben das seit Jahrhunderten immer wieder gern, haben aber mit zunehmendem Alter Zweifel. Wie können denn so viele Kinder auf der Welt in nur einer Nacht

Nachrichten

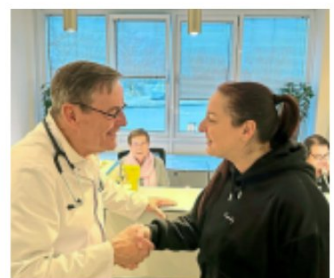
Unfall fordert sechs Verletzte

BURGSTEINFURT. Am Samstag gegen 17.15 Uhr hat sich auf dem Veltruper Kirchweg ein schwerer Verkehrsunfall ereignet. Ein 59-Jähriger aus Steinfurt fuhr auf dem Veltruper Kirchweg und bog nach links in die Straße Blocktor ab. Dabei übersah er einen 44-jährigen Horstmarer, der auf dem Blocktor in Richtung Veltruper Kirchweg fuhr. Die Fahrzeuge stießen bei dem Abbiegevorgang zusammen. Der 59-jährige Steinfurter

wurde durch den Unfall schwer verletzt und von einem Rettungswagen in ein umliegendes Krankenhaus gefahren. Das Fahrzeug des 44-Jährigen war mit vier weiteren Insassen (ein, sieben zwölf und 34 Jahre alt, alle aus Horstmar) besetzt. Alle fünf wurden durch den Unfall leicht verletzt. Die Unfallfahrzeuge mussten abgeschleppt werden. Insgesamt entstand ein Sachschaden von rund 10 000 Euro.

Dr. Franke: Hausarzt mit Leidenschaft

BORGHORST (werd). Obwohl er schon 77 Jahre alt ist, arbeitet Hausarzt Dr. Michael Franke noch bis zu 45 Stunden pro Woche in seiner Praxis. Wenn es nach seinen Patienten geht, könnte er das auch noch tun, bis er 100



Dr. Michael Franke ist 77 und arbeitet immer noch als Hausarzt. Patientin Katharina Hielscher freut's. Foto: Stefan Werdning

Jahre alt ist, sagt zum Beispiel Katharina Hielscher, die schon in die Praxis kam, als sie noch ein Baby war. Das Glück, anderen helfen zu können, ist der Sprit, der seinen Motor am Laufen hält. „Ich finde es eine Bereicherung, wenn ich jeden Tag acht bis zehn Stunden arbeiten kann“, sagt der Allgemeinmediziner. Er genießt jeden Tag die Herausforderung, sich mit Krankheiten zu beschäftigen. Zu Hause Däumchen drehen und am Nachmittag über den Golfplatz gehen, „das ist nicht meine Welt“. Er kann sich jedenfalls an keinen Arbeitstag erinnern, an dem er nicht gerne in die Praxis gekommen ist. | Westfalen

Kolping lässt Jahr ausklingen

BORGHORST. Die Kolpingfamilie lädt am heutigen Dienstag (17. Dezember) zu Glühwein und Plätzchen

ein, um das Jahr gemütlich ausklingen zu lassen. Beginn ist um 19 Uhr im Treff, Emsdettener Str. 15.

Spielenabend der Landfrauen

BURGSTEINFURT. Die Landfrauen Burgsteinfurt bieten am 17. Januar (Freitag) erneut einen Spieleabend an. Treffen ist um 19 Uhr auf dem Hof Dudek, Sellen 99. Zur Begrüßung gibt es Glühwein und Punsch. Es dürfen

gerne eigene Spiele mitgebracht werden. Die Plätze sind begrenzt. Anmeldungen nimmt Michaela Gerdener unter Telefon 0174 / 9 13 75 25 oder per Mail an landfrauen.burgsteinfurt@gmail.com entgegen.

Redaktionsleiter Axel Roll berichtet aus der Ukraine

Es ist jetzt der fünfte Hilfstransport, den Redaktionsleiter Axel Roll im Team von Claus Muchow in die Ukraine begleitet. Auch die jüngste Tour führte die Steinfurter kreuz und quer durch die Ukraine. Diesmal waren es 240 Notstromaggregate und medizinisches Equipment wie ein C-Bogen-Röntgengerät, die mit den Mitteln der sieben Bürgerwindparks im Kreis Steinfurt, des Rotary Clubs Steinfurt, des Lions Club Graf Arnold

und zahlreicher Privatspender für die Hospitäler und andere öffentliche Einrichtungen wie Kindergärten, Jugendzentren und Flüchtlingsberatungen in dem Kriegsland angeschafft wurden. Claus Muchow schaut nicht nur, ob die Spenden an den richtigen Stellen angekommen sind. Er sucht auch nach neuen Hilfsprojekten, die mit dem Netzwerk von Rotary International umgesetzt werden sollen.



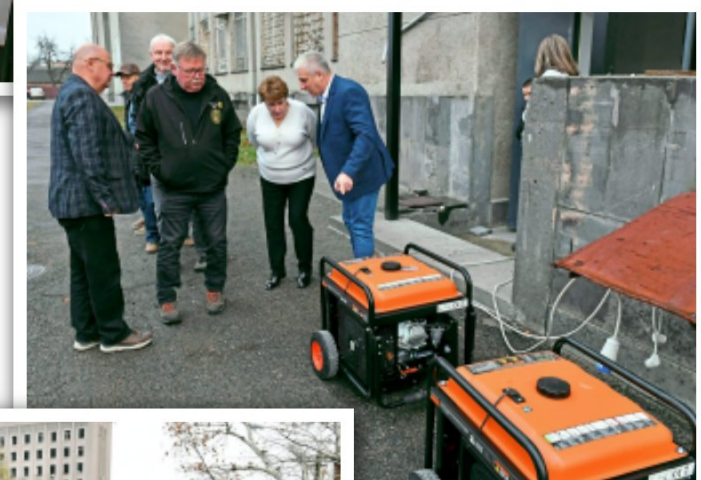
Notstromaggregate aus Steinfurt helfen in der Ukraine

Der Tropfen auf den heißen Stein



Von Axel Roll

TSCHERKASSY/SOLOTONOSCHA. Ganz großer Bahnhof in Solotonoscha. Boris Levmina, er ist der Verwaltungschef dieser Region und damit so etwas wie ein Landrat, vergleichbar mit Dr. Martin Sommer im Kreis Steinfurt, hat Vertreter aller elf Gemeinden dieses Bezirks zur Feier des Tages eingeladen. Und die stehen jetzt fröstelnd auf dem Parkplatz des Verwaltungsgebäudes, als unser Bulli um die Ecke biegt. Die großen, bunten Kartons, im Halbkreis auf-



Großer Bahnhof in Solotonoscha: Die Vertreter der einzelnen Gemeinden sind persönlich erschienen, um die Stromgeneratoren für ihre öffentlichen Einrichtungen entgegenzunehmen. Für Claus Muchow gibt es eine Dankesurkunde von Boris Levmina. An der Uni von Tscherkassy brummen zwei Generatoren aus Steinfurt. Die Folgen des Krieges sind überall sichtbar, wie die zerschossenen Russen-Panzer in Mikolajew. Foto: Axel Roll

mitunter dramatischen Folge, dass es tagsüber wie nachts zu geplanten wie plötzlichen Stromausfällen kommt. Auch wir

wissen, dass unsere Hilfe noch viel weniger als ein Tropfen auf den heißen Stein ist.

Was diese Aktion aber vielleicht abhebt von anderen: Wir sind vor Ort, übergeben die Hilfsgüter persönlich. Boris Levmina und sein Kollege, Jury Dudka, er ist der Chef des hiesigen Militärdistrikts, können sich nicht daran erinnern, die Lehrpläne einzuhalten. Bis vor einem Monat sei noch alles gut gewesen. Dann hätten die Russen eine große Elektrostation getroffen. „Seitdem sind wir tagsüber manchmal sechs Stunden ohne Strom.“ Über die geplanten Energieausfälle gibt es am Abend vorher immer Informationen von der Stadt. So können sich die Menschen in den betroffenen Stadtbezirken ein wenig auf die Lage einstellen.

lich Thema Nummer eins. Auf meine Frage, ob denn ein Waffenstillstand zum jetzigen Zeitpunkt eine Option wäre, ernte ich meist nur energisches Kopfschütteln. „Dann wäre alles umsonst gewesen.“ Das ist die Antwort, die ich immer wieder auf meine Frage bekomme.

Dabei sind die Folgen des Krieges im ganzen Land immer deutlicher zu spüren. An der Universität von Tscherkassy erzählt mir die Dozentin Ludmilla Schowylka, die perfekt deutsch spricht, dass die ständigen Stromausfälle es immer schwerer machen, die Lehrpläne einzuhalten. Bis vor einem Monat sei noch alles gut gewesen. Dann hätten die Russen eine große Elektrostation getroffen. „Seitdem sind wir tagsüber manchmal sechs Stunden ohne Strom.“ Über die geplanten Energieausfälle gibt es am Abend vorher immer Informationen von der Stadt. So können sich die Menschen in den betroffenen Stadtbezirken ein wenig auf die Lage einstellen.

Die Uni hat schon sechs große Generatoren erhalten. Um die Unterbrechungen komplett aufzufangen, fehlen noch sechs weitere. Aus Steinfurt sind zwei Aggregate dazugekommen, die die Unileitung uns stolz vorführt.

Claus Muchow ist sich nach den ersten Terminen in der Ukraine sicher: „Das war die richtige Entscheidung, hauptsächlich in Notstromaggregate zu investieren.“ Die Winter werden kalt in der Ukraine und viele Familien müssten mit Strom heizen. Auch wenn es nur der Tropfen auf den heißen Stein darstellt. „Wir helfen weiter.“



wo die größte Not herrscht. Wie hier in Solotonoscha. Kindergärten, Krankenhäuser, Jugendzentren, die Feuerwehr und der Zivilschutz – meist sind es öffentliche Einrichtungen, die zur Erledigung ihrer Aufgaben dringend auf Strom angewiesen sind. „Und der ist hier mitunter knapp“, erzählt Boris Levmina. Die russischen Angriffe in der gesamten Ukraine gelten in erster Linie der Infrastruktur. Und gerade der Energieversorgung. Mit der

haben es in den vergangenen Tagen immer wieder erlebt, dass wir plötzlich im Dunkeln saßen. Claus Muchow ist hier in Solotonoscha, übrigens nach Solotonoscha begleitet. Sie wickelt für uns den administrativen Kram ab. Die Übergabe der Aggregate ist mit einer Menge an Schreiben und Verträgen verbunden, die bei einer Tasse Tee im Büro von Boris Levmina unterschrieben werden.

Bei den Gesprächen mit den Menschen hier und in den anderen Städten, die wir im Laufe der einen Woche besuchen, ist der Krieg natürlich Thema Nummer eins. Auf meine Frage, ob denn ein Waffenstillstand zum jetzigen Zeitpunkt eine Option wäre, ernte ich meist nur energisches Kopfschütteln. „Dann wäre alles umsonst gewesen.“ Das ist die Antwort, die ich immer wieder auf meine Frage bekomme.

Bei den Gesprächen mit den Menschen hier und in den anderen Städten, die wir im Laufe der einen Woche besuchen, ist der Krieg natürlich

haben es in den vergangenen Tagen immer wieder erlebt, dass wir plötzlich im Dunkeln saßen. Claus Muchow ist hier in Solotonoscha, übrigens nach Solotonoscha begleitet. Sie wickelt für uns den administrativen Kram ab. Die Übergabe der Aggregate ist mit einer Menge an Schreiben und Verträgen verbunden, die bei einer Tasse Tee im Büro von Boris Levmina unterschrieben werden.

Bei den Gesprächen mit den Menschen hier und in den anderen Städten, die wir im Laufe der einen Woche besuchen, ist der Krieg natürlich

Bei den Gesprächen mit den Menschen hier und in den anderen Städten, die wir im Laufe der einen Woche besuchen, ist der Krieg natürlich



Das Brodsky Quartett kommt im April nach Steinfurt. Foto: Sarah Creswell

Karten unterm Weihnachtsbaum

STEINFURT. Auf der Suche nach dem besonderen Weihnachtsgeschenk empfiehlt der gemeinnützige Bagno-Kulturkreis Steinfurt, Konzertkarten unter den Weihnachtsbaum zu legen: „Was gibt es Schöneres, als Freunden oder Verwandten ein Konzert im ältesten frei stehenden Konzertsaal Europas zu schenken?“, meint der Künstlerische Leiter des Bagno, Prof. Matthias Schröder. Zwar sind die meisten Konzerte bis zum Sommer ausverkauft, für das Sonderkonzert am 6. April (Sonntag) um 18 Uhr mit dem britischen Brodsky Streichquartett gibt es aber noch Karten in allen Kategorien. Anlässlich des 50. Todestags von Komponist Dmitri Schostakowitsch spielt das Streichquartett drei der berühmtesten Werke des Russen. In seinen Symphonien musste Dmitri Schostakowitsch stets eine Gratwanderung unternehmen, einen Spagat zwischen politischer Anpassung und Widerstand. In seinen Streichquartetten hingegen nahm er sich große

Freiheiten, thematisierte private Empfindungen und zeigte tiefe Emotionen. Seine Energie und hohe Virtuosität und Musikalität haben dem Brodsky Quartet seit 50 Jahren weltweit zahlreiche Auszeichnungen und treue Fans beschert. Konzertkarten für das Konzert am 6. April gibt es online bei www.localticketing.de und bei allen Vorverkaufsstellen von Localticketing. Weitere Programminfos unter bagnokonzertgalerie.de

Westfälische Nachrichten



Zustellung/Anzeigen/Leserservice: 0 25 52 / 93 95 11
Fax: 0 25 52 / 93 95 79
E-Mail: kundenservice@wn.de
Lokalredaktion Borghorst: 0 25 52 / 93 95 80
Lokalredaktion Burgsteinfurt: 0 25 51 / 93 94 70
Sportredaktion: 0 25 53 / 93 94 44
E-Mail: redaktion.bor@wn.de
Fax: 0 25 52 / 93 95 79
Servicepartner: Bürobedarf Haves, Lechtestraße 3, 48565 Steinfurt
Mo-Fr 9 bis 18 Uhr, Sa 9 bis 13 Uhr
Photo Porst, Wasserstraße 23, 48565 Steinfurt
Mo-Fr 9 bis 12.30 Uhr und
14.30 bis 18 Uhr, Sa 10 bis 13 Uhr

wn.de